



Alois Prinz

## Ein lebendiges Feuer. Die Lebensgeschichte der Milena Jesenská



Beltz & Gelberg 2016 • 230 Seiten • 17,95 • ab 14 •  
978-3-407-82177-5

Milena Jesenská ist Journalistin, Widerstandskämpferin und Tochter aus gutem Haus. Doch in die Geschichte ging sie ein als Freundin Kafkas, der er seine *Briefe an Milena* widmete. Erst spät entdeckte die Forschung, dass Milena Jesenská mehr ist als die Freundin Kafkas. Alois Prinz zeichnet

sensibel das Porträt einer Frau nach, die immer wieder mit Konventionen bricht, sich Erwartungen widersetzt und ihren Idealen treu bleibt. Es ist ihr Mut und ihre Entschlossenheit, die er wunderbar einfängt und Milena lebendig werden lässt.

Milena Jesenská wurde 1896 in Prag geboren. Ihr Vater, Jan Jesenský, ist ein ehrgeiziger Arzt und überzeugter Tscheche, ihre Mutter eine wohlhabende, aber kränkliche Frau. Der jüngere Bruder Jan stirbt früh und Milena muss sich den Erwartungen ihres Vaters stellen. Er möchte, dass sie Medizin studiert, und ist trotz seiner konservativen Haltung durchaus modern. Er schickt seine Tochter auf das Mädchengymnasium Minerva, die beste Mädchenschule Prags. Milena begegnet selbstbewussten Mädchen, findet Freundinnen und muss zu Hause erleben, wie ihre Mutter immer kränker wird. Nach dem Tod der Mutter verliert Milena den Halt, beginnt ihr ‚wildes‘ Leben, und der Streit mit dem strengen Vater nimmt zu. Nach dem Abitur besucht sie die Prager Cafés und lernt hier Autoren und Philosophen kennen. Sie verliebt sich, heiratet aus Protest und zieht mit ihrem Mann nach Wien. Doch die Ehe ist unglücklich, das Geld fehlte und Milena musste arbeiten. Sie begann zu schreiben, trennte sich von ihrem Mann und kehrt nach Prag zurück. Neue Männer betreten ihr Leben, sie schreibt weiter, bekommt eine Tochter und erlebt voller Sorge die nationalsozialistische Machtergreifung. Sie sympathisiert mit der Kommunistischen Partei, schreibt für zahlreiche Zeitschriften, engagiert sich und hilft Flüchtlingen. Ach ja, und 1919 trifft sie noch Franz Kafka, aber das ist bekannt und soll zumindest in dieser Besprechung nur kurz erwähnt werden.



Als die Nationalsozialisten Prag besetzen, wird es immer gefährlicher für Milena und schließlich wird sie inhaftiert. Sie stirbt 1944 im KZ Ravensbrück.

Alois Prinz, der für seine Biografien bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat, zeichnet das beeindruckende Bild einer mutigen Frau nach. Er beschreibt äußerst kenntnisreich das Prag um die Jahrhundertwende, deutet die Streitigkeiten zwischen Tschechen und Deutschen an und benennt den aufkeimenden Nationalismus der tschechischen Bevölkerung. Prag verändert sich, wird zu einer modernen Stadt voller Kultur und Milena wächst buchstäblich mittendrin auf. Die elterliche Wohnung befindet sich in der Nähe des Wenzelsplatzes. Altstädter Ring, die Karlsbrücke und Hradschin sind fußläufig zu erreichen und Milena nutzt die Verlockungen der Stadt. Sie ist eine kluge Frau, die früh die Gefahren der Nationalsozialisten, aber auch der Stalinisten erkennt und warnt. Sie eckt damit an und gerät immer wieder ins Abseits.

Im Epilog berichtet Prinz, was aus den Begleitern und ihrer Tochter wurde. Die Freunde müssen teilweise nach 1945 erneut fliehen, diesmal vor Stalin. Jana, Milenas Tochter, wirkt verloren und einsam. Sie versucht sich als Schriftstellerin, verjubelt innerhalb eines Jahres ihr gesamtes Vermögen und lebt am Rande der Gesellschaft. Der Name ihrer Mutter öffnet ihr in der kommunistischen Tschechoslowakei keine Türen. Sie heiratet mehrmals, bekommt insgesamt fünf Kinder, die sie zum Teil in Heime geben musste. Sie ist überfordert und sucht nach einer Aufgabe. Sie stirbt 1981 bei einem Autounfall.

Prinz präsentiert seinen (jugendlichen) Lesern die gebrochene Biografie einer wunderbaren Frau, die zwischen den Stühlen stand: Es begann in der Familie, wo sie zwischen den Eltern zerrieben wurde, dann als Erwachsene und als Frau. Er hat sorgfältig Quellen ausgewertet und Briefe, die Milena ihrem Vater und ihrer Tochter aus Ravensbrück schrieb, zum ersten Mal aufgenommen.

Mein liebstes Mädchen, Großvater schrieb mir, dass Du sehr brav bist. Du hast mir viel Glück geschenkt, ich danke Dir. Denke daran, wenn Dir schwer ums Herz ist, dass Du einmal am Bahnhof stehen wirst, und ich komme an. Ich denke immer an Dich, jede Minute, ich liebe auf der Welt niemanden und nichts so wie Dich. Sei brav, ich bitte Dich.  
Deine Mutter.

Es sind erschütternde Zeugnisse, die Milena der Nachwelt hinterlassen hat, die vom Hunger, aber auch der Liebe Milenas zu ihrer Tochter und ihrem Vater berichten.

Wie es sich für ein Sachbuch gehört, enthält auch diese Biografie einen Anhang. Eine Zeitleiste informiert über die wichtigsten Ereignisse in Milena Jesenskás Leben. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis rundet das Bild ab. Zahlreiche Abbildungen vervollständigen das Bild. Ein lebendiges Feuer.

**Die Lebensgeschichte von Milena Jesenská** ist eine Biografie, die nicht nur Jugendliche lesen sollten, sondern auch Erwachsene!